**Haushaltsrede der FWG- Fraktion für den Haushalt 2014**

In den zurückliegenden Jahren waren das Sparen und die konsequente Umsetzung des Kostensenkungsprogramms dominierende Merkmale des städtischen Haushaltes. Und auch im kommenden Jahr muss die Ausgabendisziplin weiterhin unser Handeln bestimmen. Wir dürfen jedoch insofern stolz auf die Entwicklungen sein, da wir uns nunmehr auf der Zielgraden befinden und die Prognose positiv ist.

Unsere Fraktion ist sehr erfreut darüber, dass es zumindest nach heutigem Stand der Dinge gelingen wird, 2015 - wenn auch nur knapp - den Haushaltsausgleich zu erreichen. Dann endlich hat die Politik vor Ort wieder die Möglichkeit zu gestalten und nicht nur den Mangel zu verwalten.

Trotz der vom Kämmerer bestätigten Zuwächse im Bereich der Gewerbesteuereinnahmen, haben wir unsere Wünsche angesichts der Haushaltssicherung auch in diesem Jahr zurück gestellt und uns auf eine Kernforderung konzentriert, die da heißt: „Stärkung des Bauhofs“.

Für diesen Bereich hatten wir bereits im letzten Jahr einen Antrag zur Personalaufstockung eingereicht und selbstverständlich auch einen Finanzierungsvorschlag unterbreitet. Da durch das **Outsourcing** letztendlich kein Geld einspart werden kann - weil auch die mit der Erledigung der Arbeiten beauftragten Firmen Geld verdienen wollen - empfehlen wir erneut hier den Hebel anzusetzen und diese Summen für eigenes Personal zu nutzen.

Da die Planungen im Bereich Friedhofswesen sich momentan jedoch noch in der Umsetzung befinden, haben wir unser Einverständnis signalisiert, dass unser Antrag erst im kommenden Frühjahr zur Beratung in die Gremien kommen soll. Dass die anderen Fraktionen diesbezüglich Unterstützung signalisiert haben, hat uns sehr gefreut.

Unsere Zustimmung zum Stellenplan basiert auf diesen Zusagen.

Das im Bereich von Schulen und Kindergärten weiter investiert wird und die Umgestaltung der Schullandschaft durch die Errichtung der Sekundarschule ein neues Profil erhalten hat, dass sich auch weiterhin im Auf/ Ausbau befindet, sehen wir als Schritt in die richtige Richtung. Und nur wenn wir diesen Weg fortzusetzen, kann unsere Stadt im Vergleich mit den anderen Kommunen wettbewerbsfähig bleiben.

Hinsichtlich der anstehenden Herausforderungen im Bereich des demografischen Wandels, konnte bei der Auftaktveranstaltung im Dialog der Beteiligten, bereits eine gute Handlungsgrundlage erarbeitet werden, auf die es aufzubauen gilt.

Die Kosten für dieses Projekt sehen wir als unvermeidbare Ausgaben zur Entwicklung unserer Kommune und sie sollten aus diesem Grund auch nicht in Frage gestellt werden.

In Frage stellen wollen wir jedoch die Handlungsweise der SPD Fraktion in diesen Haushaltsberatungen. Während wie schon erwähnt alle anderen Fraktionen sich bei den Antragstellungen aufgrund der finanziellen Lage zurück gehalten haben, oder eine Gegenfinanzierungsmöglichkeit bzw. Umsetzung mit Fördergeldern für ihre Anliegen unterbreiteten, ist der SPD offensichtlich nichts eingefallen, was sie medienwirksam fordern und mit einem Finanzierungskonzept benennen konnte.

Denn anders ist es nicht zu verstehen, dass die man einen Antrag der FWG von Juni 2008 anstatt mit dem damaligen Namen Masterplan nun als SPD Antrag mit dem Namen Stadtentwicklungsplanung einbringt.

Während die SPD 2008 noch gegen eine Entwicklung Lages gestimmt hatte und unseren Antrag als überflüssig ansah, gibt sie nun vor, dass die Entwicklung unseres Heimatortes Ihr so sehr am Herzen läge, dass sie dafür sogar unseren Antrag aufwärmen und in ein „SPD- Korsett gezwängt“ als Ihr Forderung in die Beratungen einbrachten.

Unsere Fraktion war demnach der Entwicklung der SPD in Sachen – Gemeinwohl – innerstädtische Entwicklung – Berücksichtigung der Wohn- und Lebensräume – Entwicklung der Bevölkerung etc. gut 5 Jahre voraus.

Und es stellt sich die Frage, ob die SPD wirklich eine Partei von „Spätzündern“ in Sachen Stadtentwicklung ist oder ob man dort egal um welchen Preis jetzt lediglich versucht sich für den anstehenden Wahlkampf als sozial und bürgernah zu positionieren.

Bei einer Annahme unseres Antrags vor 5 Jahren, wäre die Stadt in Sachen Stadtentwicklung heute bereits weiter, aber offensichtlich darf hier in Lage eine Entwicklung nur dann stattfinden, wenn eine sog. Volkspartei dadurch die Möglichkeit sieht sich und Ihre vermeintlichen Verdienste mit stolzgeschwellter Brust in den Fokus der Allgemeinheit zu schieben.

Der jetzt mit knapper Mehrheit bewilligte Antrag und die Bereitstellung der Mittel reduziert den ohnehin geringen errechneten finanziellen Überschuss für das kommende Haushaltsjahr. Wir hoffen, dass es zu keinen weiteren unvorhersehbaren Ausgaben oder Forderungen kommen wird, die den städtischen Haushalt belasten könnten und durch die das Ende der Haushaltssicherung gefährdet würde.

Obwohl der ursprüngliche Antrag und somit der Entwicklungsgedanke aus unserer Fraktion stammt, vertreten wir die Ansicht, dass es zum jetzigen Zeitpunkt angesichts der Haushaltslage ausgereicht hätte, die Arbeitsfelder innerhalb der drei Arbeitskreise – Lage gestaltet den demografischen Wandel – intensiv zu diskutieren und weiter zu entwickeln, da in diesen Arbeitskreisen übergreifend bereits viele Themenbereiche eines Master / oder Stadtentwicklungsplanes erarbeitet und entwickelt werden sollen.

Aber auch andere Themenbereiche sollen zumindest kurz angerissen werden.

Wie auch in den Jahren zuvor, stellen wir fest, dass sich der Etat der Musikschule weiterhin nicht positiv entwickelt. Denn trotz der Umstellung auf Honorarverträge bei den Beschäftigten, steigen die Aufwendungen insgesamt immer weiter an und der vorgegebene Sparansatz von jährlich 5 % wird aus unserer Sicht weiterhin nicht verwirklicht.

Auch für den Bereich der Freiwilligen Feuerwehr, möchten wir die Gelegenheit nutzen und abermals darauf hinweisen, dass wir es als nicht ausreichend ansehen, dass städtische Bedienstete dort zwar listenmäßig als Feuerwehrmann/ Feuerwehrfrau geführt werden, aber keine Dienste ableisten. Bei den vorgegebenen Zeiten der Erreichbarkeit sehen wir angesichts der Tatsache, dass viele Feuerwehrmänner/ Feuerwehrfrauen außerhalb unserer Kommune ihren Arbeitsplatz haben, es als absolut notwendig an, dass auf diese Personen gezählt werden kann. Und da die Übungsabende unter anderem die Basis für die Arbeit im Einsatz darstellen, sehen eine Teilnahme für die städtischen Mitarbeiter, die Mitglieder der Feuerwehr sind als verpflichtend an.

Bei den Kosten für Asylbewerber müssen wir angesichts der Entwicklungen mit höheren Ausgaben rechnen, da die Anzahl der aufzunehmenden Flüchtlinge unserer Auffassung nach weiter steigen wird. Diese Kostenentwicklung gilt es daher im Auge zu behalten.

Ebenso ist im Bereich der Unterbringung für Kinder / Jugendliche keine Garantie gegeben, dass die vorkalkulierten Kosten/ Aufwendungen ausreichend sind. Erfahrungsgemäß sind diese im Vorfeld nicht exakt zu berechnen. Auch hier sind wir gehalten situativ zu handeln und durch Übernahme der Kosten, die Betroffenen zu schützen.

Natürlich wäre es möglich noch weitere Produktbereiche innerhalb des städtischen Haushaltes zu erwähnen und auf die Situation als solches einzugehen, da in der Haushaltsrede aber tendenziell nur einige Themenkomplexe Berücksichtigung finden können, möchten wir unsere Ausführungen an dieser Stelle beenden.

Wir werden dem vorliegenden Haushaltsplan trotz der negativen Anmerkungen zu einzelnen Bereichen zustimmen und damit im Nachgang auch den Antrag der SPD mittragen, da unsere Fraktion für sich den Anspruch erhebt, dem Allgemeinwohl verpflichtet zu sein und nicht den Ambitionen einzelner Interessengruppen oder Parteien.

Wir hoffen, dass unsere und die Disziplin aller anderen Beteiligten, insbesondere jedoch die gute Arbeit des Kämmerers und der Verwaltung während der Haushaltssicherung, auch für das jetzt zu verabschiedende Haushaltsjahr greifen werden und wir ab 2015 haushaltspolitisch wieder bessere Zeiten erwarten können.

Angelika Richter

FWG- Lage